

Diese Wanderung musste von Mittwoch auf Dienstag vorgezogen werden, weil die Wetterprognose für den Mittwoch den sehnlich erwarteten Regen versprach. Wir wollten aber noch trocken davonkommen!

Am Bahnhof Baden trafen sich um 9 Uhr die wanderlustigen Touristen Willi Käufeler, Toni Wendel, Hanni, Hugo, Marlen und Manfred. Ursi Meyer gesellte sich in Zürich zu unserer Gruppe.

Mit der S 15 trafen wir pünktlich um 9:05 Uhr in Bubikon ein.



Zuerst lenkten wir unsere Schritte zum Ritterhaus Bubikon. Hier hatte einst der Ritterorden der Johanniter eine Kommende, einen Verwaltungssitz, eingerichtet. Die Gebäude sind heute ein Museum. Ein kleines Bistro gibt es auch, das leider aber erst um 13 Uhr öffnet. Wir legten eine Trinkpause «aus dem Rucksack» ein. Dem kleinen Kräutergarten statteten wir

auch noch einen kurzen Besuch ab, dann ging's aber los.

Die Wiesen waren überraschend grün. Daheim sind wir eher braun gewöhnt. Die Sonne war schon warm, aber ein leichter Biswind machte das Wandern angenehm. Wir kamen gut voran und waren bald bei der Badi Egelsee angelangt. Wir warfen einen Blick ins einladende Badiareal. Leider hatten wir keine Badkleider dabei, sonst wäre unsere Wanderung schon hier zu ihrem Ende gekommen!

Der Alpenkranz war hinter leichten Wolken versteckt, aber der Bachtel war in ganzer Pracht zu sehen. Sein Anblick erinnerte uns an viele schöne Clubtouren im Zürcher Oberland.



Beim Durchqueren der kleinen Häusergruppe Barrenberg kamen wir an einem ganz speziellen Gartenzaun vorbei. Schaut euch mal das Bild an! Hier hatte jemand mit viel Ausdauer und grosser Fingerfertigkeit wunderbare Hütchen und Figuren gelismet! Auch Marlen hat dazu schon einen Beitrag geliefert: vor einem Jahr hat sie zwei Hütli gebracht und heute nochmal zwei Hütli auf den Zaun gesetzt.

Über «Rüssel» und Schmidhof gelangten wir zum Schwösterrain. Hier entdeckten wir einen hübschen Rastplatz mit wunderbarer Aussicht auf den Zürichsee und den Seedamm und den Etzel. Allerdings wird erwartet, dass man etwas konsumiert, wenn man sich in den bequemen Stühlen

niederlässt. Dafür hat es ein kleines Häuschen mit Tranksame und etwas zum Knabbern. Zahlen kann man mit TWINT. Beim nächsten Mal werden wir das ins Wanderprogramm aufnehmen!

Durch Wiesengelände und an Rebbergen vorbei gelangten wir bald einmal auf den Bahnhof Feldbach. In einer Viertelstunde sollte schon die S-Bahn nach Rapperswil eintrudeln. Das passte uns sehr, da sich bei allen ein leichtes Hungergefühl bemerkbar machte.



Vom Bahnhof Rapperswil liefen wir in raschem Tempo zum Kiosk am Pilgersteg, vom dem Manfred in seiner Wandereinladung geschwärmt hatte. Unter den Sonnenschirmen würden wir sicher alle einen Platz finden und müssten dann nur noch entscheiden: Bratwurst oder Fischknusperli, Rivella rot oder ein

Fläschli Bier!

Als wir aber näherkamen, war der Platz beim Kiosk Menschenleer! Ein grosses Schild verkündete: Heute Ruhetag! Marlen war besonders sauer. Bei der Rekognoszierung vor einer Woche hatte die Dame vom Kiosk noch gesagt: bei schönem Wetter haben wir immer geöffnet!

In Rapperswil kann man nicht verhungern! Bei der Schiffflände hat es jede Menge Restaurants! Und so sassen wir bald einmal im «Dieci» und studierten die Speisekarte. Man muss aber aufpassen: die Pizzen sind riesengross!



Nach dem Espresso machten wir uns auf die Heimfahrt. Die S15 wartete schon auf uns. Nur Ursi konnte der Versuchung auf eine Schifffahrt auf dem Zürichsee nicht widerstehen und begab sich an Bord des schönsten Dampfers.

Mitten am Nachmittag trafen wir wieder in Baden ein. Am Bahnhof war es wieder heiss!

Tourenleiter Manfred